

Michael Walther
BIBS Fraktionsgeschäftsführer
im Rat der Stadt Braunschweig
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

0531/ 470-2180
michael.walther@bibs-fraktion.de

Braunschweig, 12. März 2007

Pressemitteilung

Kein Baugebiet in den Schunterterrassen

Braunschweiger Stadt- und Verkehrsplanung konzeptlos

Bereits in der Planungs- und Umweltausschusssitzung vom 07. Februar 2007 fragte BIBS-Ratsfrau Heiderose Wanzelius kritisch zum Rahmenplan Schunterterrassen nach. Dem (noch nicht verabschiedeten) Protokoll der letzten Sitzung ist zu entnehmen: „Bei der Beratung kritisiert Frau Wanzelius die geplante Wohnbebauung im Bereich der Ortslage Querum. Ihrer Meinung nach würde die Ausweitung der Wohnbebauung den Erholungsdruck auf die Schunterraue weiter verstärken. Darüber hinaus ist ihrer Auffassung nach die Lage im Überschwemmungsgebiet zu berücksichtigen. Weiterhin ist dieses Gebiet nicht ausreichend an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden.“

Die Nachfrage, ob nicht erst das Überschwemmungsgebiet ausgewiesen und anschließend ein Rahmenplan bzw. später ein Bebauungsplan erstellt werden muss, verneinte der Stadtbaurat.

Jetzt ist das Desaster da. Es ist unverantwortlich, in einem solchen Gebiet ein Baugebiet auszuweisen. Die BIBS-Fraktion fordert die Einstellung des Vorhabens an dieser Stelle. Ökologie muss über ökonomischem Handeln stehen.

Nachhaltiges Handeln forderte auch der Präsident des Umweltbundesamtes, Andreas Troge, auf dem Umweltempfang von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN am vergangenen Freitag in Hannover ein. Kein anderes Bundesland weist auf pro Kopf eine so hoch versiegelte Fläche durch Wohnungsbau und Verkehrsfläche auf wie Niedersachsen. Im Wettstreit um die günstigsten Baulandflächen zwischen den Gemeinden werden sinnlos weiter große Flächen versiegelt. Diese müssen anschließend zusätzlich mit Energie versorgt werden. Und das bei sinkenden Bevölkerungszahlen.

Die Stadt Braunschweig hat kein planerisches Konzept zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung sind bereits im Jahr 2003 zahlreiche Indikatoren zur nachhaltigen Stadtentwicklung erprobt wurden (Zukunft findet Stadt, Werkstatt: Praxis Heft 6/2003, Bonn 2003). Eine Anwendung findet dieses Indikatorenset in Braunschweig leider nicht. Ein Indikator stellt beispielsweise das Verhältnis zwischen Innen- und Außenentwicklung dar. Diese sollte im Verhältnis 3:1 liegen. Für 1m² Versiegelung im Außenbereich, sollten zuvor 3m² im Innenbereich entwickelt werden.

Umwelt- und Klimaschutz fängt auf lokaler Ebene an und muss sich konsequent in allen Politikfeldern widerspiegeln. Auch in der Stadt- und Verkehrsplanung.